



Protokoll der 86. Sitzung des Quartiersbeirats Münzviertel

Mittwoch, 30. November 2023, 19 Uhr

Villa Viva Hamburg, Schultzweg 4

TAGESORDNUNG

TOP 1: Begrüßung, Formalitäten und Rückmeldung aus politischen Ausschüssen

TOP 2: 15-jähriges Jubiläum des Quartiersbeirats Münzviertel

TOP 3: Besuch der bürgernahen Beamten Kirsten Müller

TOP 4: Verkehrssituation Münzstraße

TOP 5: Wildblumenwiese Lippeltstraße

TOP 6: Aktuelle (halbe) Stunde

TOP 7: Verschiedenes/Termine

Sitzungsleitung: Michael Gobbert

Protokoll und Assistenz: Sebastian Unger, TOLLERORT entwickeln & beteiligen

Zu TOP 1: Begrüßung, Formalitäten und Rückmeldung aus politischen Ausschüssen

Begrüßung

Michael Gobbert begrüßt die Gäste und die Mitglieder des Quartiersbeirats. Der Quartiersbeirat ist mit 10 (später 11) Stimmen beschlussfähig.

Benjamin Adrion von der Villa Viva, begrüßt die Teilnehmenden in der neulich eröffneten Villa Viva. Diese befindet sich im Besitz von gemeinnützigen Vereinen (Viva con Agua Stiftung und der Viva con Agua de St. Pauli e.V.) sowie sozialen Investoren, die das Kapital zu Verfügung gestellt haben. Die Villa Viva Gasthaus GmbH ist ein social Business, in dem die Villa Viva Holding gemeinsam mit dem Betreiber Heimathafenhotels zusammenarbeitet und mit 40 % der Gewinne Wasserprojekte von Viva con Agua unterstützt.

Die Villa Viva bekennt sich zum Münzviertel und fühlt sich mit ihm verbunden. Sie möchte das Quartier aktiv mitgestalten und ist offen für alle Form von Kooperationen, um nach innen und außen für die Interessen des Münzviertel einzutreten. Auch die Münzvierteler sollen Teil der Villa Viva werden und können sich jederzeit an sie wenden.

Tagesordnung und Protokoll der letzten Sitzung

Zum Protokoll der 85. Sitzung am 29.05.2023 gibt es kleinere Korrekturen.

Nach Einarbeitung der Korrekturen kann das Protokoll veröffentlicht werden:



Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Quartiersbeirat	10	0	0
davon Politik	2	0	0

Der Quartiersbeirat stimmt diesem Vorgehen zu.

Änderungen zur Tagesordnung werden nicht eingebracht.

Rückmeldungen aus politischen Ausschüssen –

- Umbenennung Högerdamm

Info:
Der Högerdamm, sowie die dazugehörige abzweigende Stichstraße werden umbenannt. Der Högerdamm wird dabei in Recha-Lübke-Damm, die Stichstraße in Bella-Spanier-Weg umbenannt.

Herr Rudolph informiert, dass die Umbenennung im Grunde bereits stattgefunden hat. Sichtbar wird diese, sobald die neuen Straßenschilder hergestellt und geliefert wurden. Dies wird voraussichtlich im Januar 2024 geschehen.

Über eine Veranstaltung zur Umbenennung wird noch verwaltungsintern diskutiert. Ggf. wird Herr Neubauer die Eröffnung durchführen, womit die Eröffnung auch von dessen Terminverfügbarkeit abhängt.

Die Mitglieder des Quartiersbeirat bitten um rechtzeitige Kontaktaufnahme zur Eröffnung der Straßen, um ggf. auch die Eröffnung mitgestalten zu können und sich auf der Veranstaltung äußern zu können.

Die Ausrichtung der Eröffnung wird durch die Pressestelle des Bezirksamtes übernommen. Diese wird den Termin veröffentlichen und den Quartiersbeirat informieren.

Das Bezirksamt hat bereits über die Umbenennung informiert. Unklar ist, wann und wie die Anwohnenden über den Stichtag der Umbenennung informiert werden. Die alten Adressen werden zunächst auch nach Umbenennung noch durch die Post erreicht.

- Grün im Viertel

Dadurch, dass Herr Baumeister das Bezirksamt Mitte verlassen hat, ist der vom Münzviertelbeirat an ihn übergebene Plan zur Gestaltung von mehr Grün im Münzviertel nicht mehr auffindbar. TOLLERORT besorgt die aktuelle Fassung des Planes bei den Mitgliedern des Beirats, die diesen bearbeitet haben und versendet sie erneut an das Bezirksamt.

Beschluss zur Fortsetzung der Arbeit des Quartiersbeirats Münzviertel

Im Vorfeld zur Abstimmung über die Fortsetzung der Arbeit des Quartiersbeirats Münzviertel informiert Herr Rudolph, Regionalbeauftragter des Bezirksamtes Mitte, dass seitens der Bezirksversammlung für die Quartiersbeiräte bereits der gleiche Betrag wie im Vorjahr beschlossen wurde. Es ist somit zu erwarten, dass dieses Jahr nicht weniger genehmigt, allerdings auch kein höherer Betrag freigegeben wird. Der Betrag liegt bei genau 150.000 € für alle Beiräte inklusive der Verfügungsfonds. Genauere Angaben sind online in der entsprechenden Drucksache einsehbar.

Der Quartiersbeirat Münzviertel beschließt, seine Arbeit im Jahr 2024 fortzusetzen. Der Quartiersbeirat erwartet, dass für die Fortführung seiner Arbeit mindestens die erforderlichen Mittel für die externe Geschäftsführung und für den Verfügungsfonds wie in 2023 bereitgestellt werden.

Meinungsbild	Ja	Nein	Enthaltungen
Quartiersbeirat	20	0	5
davon Politik	2	0	0
Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Quartiersbeirat	10	0	0
davon Politik	2	0	0

Beschluss zur Ausstattung des Quartiersbeirats Münzviertel

Der Quartiersbeirat fordert weiterhin, das Budget für die Zahl der jährlichen Sitzungen aufzustocken, um sechs Sitzungen jährlich durchführen zu können. Vier Sitzungen pro Jahr reichen nicht aus, um die laufenden Themen zu erörtern. Vielfältige bauliche Veränderungen im Umfeld des Münzviertel führen auch weiterhin zu Belastungen im Viertel, die Gegenstand des Austausches sind. Der Quartiersbeirat ist eine für das Münzviertel mehr denn je notwendige Plattform für den direkten Austausch auch mit der Politik. Außerdem bestehen bei einer geringen Sitzungszahl zu wenig Gelegenheiten für die Menschen im Münzviertel, sich in den Quartiersbeirat einzubringen.

Meinungsbild	Ja	Nein	Enthaltungen
Quartiersbeirat	25	0	0
davon Politik	2	0	0
Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Quartiersbeirat	10	0	0
davon Politik	2	0	0

Externe Geschäftsführung des Quartiersbeirats Münzviertel

Der Quartiersbeirat Münzviertel unterstützt auch für 2024 die externe Geschäftsführung durch das Büro TOLLERORT entwickeln & beteiligen.

Meinungsbild	Ja	Nein	Enthaltungen
Quartiersbeirat	21	0	4
davon Politik	2	0	0
Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Quartiersbeirat	10	0	0
davon Politik	2	0	0

Zu TOP 2: 15-jähriges Jubiläum des Quartiersbeirats Münzviertel

Günther Westphal, Gründungsmitglied des Quartiersbeirates Münzviertel und Vertreter des Kunstlabor naher Gegenden (KuNaGe) e.V., blickt zusammen mit den Anwesenden noch einmal auf die Präambel der Geschäftsordnung für den Quartiersbeirat Münzviertel (Beschlussfassung am 29.3.2021). Die letzten beiden Absätze lauten:

*„Der Quartiersbeirat Münzviertel setzt sich für eine partizipatorische Quartiersentwicklung und eine selbsttragende und nachhaltige Verbesserung der Wohn-, Lebens- und Arbeitsbedingungen der ansässigen Bewohner*innen sowie der ortsbezogenen Akteur*innen mit dem Ziel uneingeschränkter Teilhabe aller an der emanzipatorischen Gestaltung des Gemeinwesens Münzviertel ein.*

Dies soll durch die Entwicklung und Förderung nachbarschaftlicher, kultureller, künstlerischer, sozialer, bildungs- und beschäftigungswirksamer Konzepte und Maßnahmen geschehen, die den endogenen Potenzialen des Stadtteils (Verschränkung von Kunst und Soziales) gerecht werden und Verdrängungen in Folge von Gentrifizierungsprozessen (vermehrte Hotel-, Boardinghouse- und SMARTments-Neubauten zu Lasten von sozialen Einrichtungen und sozio-kulturellen Freiräumen im und um das Viertel herum) entgegenwirken. Dabei sollen die sozial-, bildungs-, stadt- und wohnungsbaupolitischen Zusammenhänge über das Gebiet des Münzviertels hinaus berücksichtigt werden.“

Die Beschreibung des Quartiersbeirates entspricht aus Sicht von Herrn Westphal mehr einem „Wunschkonzert“, denn der Realität. Die Praxis sehe anders aus. Auch viele Jahre nach der Gründung der Stadtteilinitiative im Jahr 2002, aus der sich letztendlich der Quartiersbeirat gründete, sei eine partizipatorische Quartiersentwicklung nicht vorhanden. Beschlüsse des Quartiersbeirats Münzviertel würden nicht angenommen oder nicht umgesetzt. Damals wie heute würden die Anwohnenden und der Quartiersbeirat nicht richtig über neugeplante Bebauungen im Quartier informiert und Neubauten würden „mit Gewalt“ in das Viertel gesetzt. Eine Ausnahme hiervon bilde die Villa Viva, die von Anfang an mit dem Quartier in den Dialog gegangen sei. Ein Negativ-Beispiel sei die Bebauung des Schultzweg 9 (ehemalige Schule für Hörgeschädigte). Trotz der Erarbeitung eines partizipatorischen Entwurfs für eine gemeinsame Planung der Bebauung hätten letztendlich keine Einflussmöglichkeiten für die Anwohnenden im Quartier bestanden, nach dem ein Projektentwickler den Zuschlag erhalten hatte.

Aktuell stehe außerdem das letzte bebaubare Grundstück im Quartier im Begriff bebaut zu werden. Dieses sei zum Wirtschaftsförderungsfall ausgewiesen worden, ohne jegliche Rücksprache mit dem Quartiersbeirat Münzviertel zu suchen.

Es sei darum weiterhin wichtig den Quartiersbeirat zu erhalten und seinen Einfluss geltend zu machen. Dies sei die einzige Möglichkeit zu einem besseren Miteinander zwischen Politik, Verwaltung und den Anwohnenden im Münzviertel zu kommen. Der Quartiersbeirat konnte hier schon viele positive Zeichen setzen z.B. mit den Straßenfesten oder der anstehenden Umbenennung des Högerdamms.

Das partizipatorische Miteinander sei vor allem in Zeiten von Krisen wichtig. Auch diese bestimmten das Leben im Münzviertel. Er hoffe darum auf eine Rückbesinnung der Politik auf die in der Präambel beschriebene Quartiersentwicklung, um eine weitere Bebauung im Quartier gemeinsam zu gestalten.

Zu TOP 3: Besuch der bürgernahen Beamtin Kirsten Müller

Kirsten Müller, die zuständige Stadtteilpolizistin vom Polizeikommissariat PK 11 stellt sich vor. Sie ist seit insgesamt 30 Jahren Polizistin und schon 13 Jahre im PK 11. Als Stadtteilpolizistin im Quartier versucht sie nun möglichst viele Leute im Quartier kennen zu lernen und ansprechbar zu sein, um deren Ängste, Sorgen und Nöte aufzunehmen.

Sie wurde gebeten am Quartiersbeirat teilzunehmen, um die Auswirkungen des Waffen- und Alkoholkonsumverbots am Hauptbahnhof auf das Münzviertel zu erläutern und über die Sicherheit im Münzviertel zu sprechen.

Sicherheitskonzept am Hauptbahnhof

Frau Müller stellt klar, dass das Alkoholkonsumverbot zwar geplant, jedoch momentan noch nicht aktiv sei. Lediglich das Waffenverbot sei bereits eingeführt worden. Die Verbote am Hauptbahnhof seien gesetzliche Vorgaben und deren Einhaltung wird durch die Polizei überwacht und kontrolliert. Zusätzlich zum Waffenverbot besteht außerdem ein Gefahrengebiet, welches bereits vor längerer Zeit definiert wurde.

Im Gefahrengebiet kann die Polizei Menschen kontrollieren, die aus deren Sicht augenscheinlich der Drogenszene zugehören. In der „gefahrenfreien Zeit“ zwischen 7 und 9 können Maßnahmen auf Grundlage des Gefahrengebietes nicht getroffen werden, jedoch wird weiterhin kontrolliert. Die Definition der „gefahrenfreien Zeit“, in der eine geringere Gefahr bestünde, sei gesetzliche Vorgabe gewesen, um das Gefahrengebiet einzuführen. Zudem seien Sozialkoordinatoren und Straßensozialarbeitende für den Hauptbahnhof und Hansaplatz eingesetzt.

Vom Waffenverbotsgebiet am Hauptbahnhof ist das Münzviertel selbst ausgenommen. Auch das Gefahrengebiet erstreckt sich nicht bis zum Münzviertel. Anwohner im Viertel können deshalb auf dieser Grundlage nicht kontrolliert werden.

Auch ein Sicherheitskonzept für das Münzviertel gebe es nicht. Dieses sei lediglich für den Hauptbahnhof vorhanden. Hierbei geht es um die Obdachlosen und Drogenabhängige, die sich dort dauerhaft aufgehalten haben. Es sei jedoch klar, dass die Maßnahmen am Hauptbahnhof zu Belastung an anderen Bahnhöfen und den angrenzenden Vierteln führten.

Sicherheit im Münzviertel

Laut des Beitrags eines Besuchers des letzten Quartierbeirates habe eine Bürgerwehr in der Norderstraße, Obdachlose zur Rede gestellt und körperlich attackiert bzw. regelrecht verprügelt. Um welche Personen es sich dabei handelte, ist nicht bekannt. Es ist zudem unklar, ob der Beobachter die Polizei gerufen hat.

Außerdem berichtete er über die Bestätigung der Bürgerwehr durch einen Bekannten. Dieselbe Person sei selber des Öfteren auf Streife gegangen.

Patrick Fronczek, Stiftung Azubiwerk, habe das Gerücht im Azubiwerk unter den Bewohnern thematisiert. Diese haben aber nichts Derartiges wahrgenommen.

Teile der Beiratsmitglieder sind der Meinung, dass es keine Bürgerwehr geben könne, ohne dass dies zumindest im Beirat bekannt wäre. Einige Beiratsmitglieder sprechen sich deutlich gegen eine Bürgerwehr im Viertel aus. Nachbarschaft und Institutionen sollten mit Zivilcourage dagegen einwirken.

Es sei bekannt, dass einige Anwohnende aufgrund der hohen Zahl an Drogenkonsumenten, dem Müll im Viertel und des subjektiven Sicherheitsempfinden sehr unzufrieden mit der Gesamtsituation im Viertel seien. Diese Anwohnenden, wie auch der Großteil aller Anwohnenden im Viertel, seien aber nicht Teil des Quartiersbeirates. Es sei dennoch wichtig dies zur Kenntnis zu nehmen.

Herr Fronczek schildert, dass bspw. die Azubis, als Zugezogene des Öfteren regelrecht schockiert seien, wenn sie ankommen und erste Vorfälle mit Drogenkonsumenten oder Obdachlosen erlebten. Er ist der Meinung, dass den Menschen im Quartier die Angst nicht komplett genommen werden könne. Lediglich die subjektive Wahrnehmung könne verbessert werden.

Ein Anwohner ordnet die Lage weniger dramatisch ein. Das Leben im Münzviertel habe besondere Herausforderungen durch die Lage in direkter Nähe zum Hauptbahnhof. Erlebnisse mit Drogenabhängigen und Obdachlosen gehörten dazu. Er habe Verständnis für Sorgen und Ängste von Anwohnenden. Es sei aber auch zu unterscheiden zwischen Unannehmlichkeiten und nicht akzeptablen Umständen. Die aktuellen Herausforderungen seien aus seiner Sicht Teil des Viertels. Für Menschen, die neu im Quartier sind, sei die Situation hier immer neu und erschreckend. Aber für Leute, die dauerhaft hier leben, sei die Situation nicht dauerhaft wesentlich verschlechtert.

Dem hält eine weitere Anwohnerin entgegen, dass der Druck bzw. die Lage durch die Eröffnung des Drob Inn durchaus schlimmer geworden sei. Hinzu käme die zunehmende Zahl von Touristen, die aufgrund von

Lärm und Unfreundlichkeit ebenso Teil des Problems seien. Auch sei die Verwahrlosung im Viertel schlimmer geworden. Es gäbe zu viele Menschen im Münzviertel, die sich nicht um das Quartier kümmerten. Besonders in den letzten Jahren sei dies bemerkbar gewesen. Die negative Entwicklung solle nicht weiter gehen.

Ein Anwohner spricht das „Wäldchen“, eine bewachsene Fläche am ehemaligen Hillgruber-Gelände, an. Dieses sei uneinsichtig und viele Menschen haben sich dort dauerhaft eingerichtet und es sei ein Zeltlager von Obdachlosen und Menschen aus der Drogenszene entstanden. Er nehme den Ort als sehr unsicher wahr und ist der Meinung, dass er durch die Polizei gesichert werden sollte.

Frau Müller berichtet, dass die Polizei die Verwaltungsfirma des Grundstücks informiert habe. Der Zaun werde erneuert und ggf. besser gesichert. Das Gelände solle vorab geräumt werden.

Herr Fronczek erläutert, dass eine Baustellensicherung sehr schwer hier sicher herzustellen ist. Trotz großem Aufwand und vielen Maßnahmen würden die Bauzäune überwunden und Menschen auf ungenutzte Gelände gelangen. Zudem seien die Probleme zum Teil auch hausgemacht. Teile des Mülls, der herumliegt, würden auch durch Anwohnende verursacht.

Die Anwesenden wenden sich an die Stadtteilpolizistin, um zu erfahren, was seitens der Polizei im Quartier geplant ist. Frau Müller erläutert, dass die Polizei nur ausführende Kraft sei und versuche die Sicherheit mit den Kräften und Maßnahmen zu gewährleisten, die Ihnen zur Verfügung gestellt werden. Die Sozialbehörde sei zuständig für Bedürftige und erarbeite momentan bessere Konzepte, auch für das Münzviertel.

Es wird vorgeschlagen zur Einordnung die Leiterin des Drob Inn nochmal zu dem Thema zu befragen. Themen könnten die Veränderungen in der Szene und das Konsumverhalten etc. sein. Es wird angeregt dies nicht als Beirat, sondern als gesonderten Zwischentermin zu gestalten.

Zum Drob Inn existiert ein runder Tisch, zu dem der Quartiersbeirat Münzviertel jedoch bisher nicht eingeladen wurde. Aus Sicht einiger Mitglieder könnte dieser aber auch zu Lösungen beitragen. TOLLERORT fragt über das Büro von Herrn Neubauer den Status des runden Tisches und eine eventuelle Teilnahme des Quartiersbeirates ab.

Zu TOP 4: Verkehrssituation Münzstraße

Das Treffen einer Arbeitsgruppe zur Ausarbeitung eines Konzeptvorschlags zur Verkehrssituation in der Münzstraße hat noch nicht stattgefunden und wird aus dem Kreis der Beiratsmitglieder organisiert.

Ein Anwesender spricht die Mitglieder an, die das Treffen vorbereiten wollten.

Zu TOP 5: Wildblumenwiese Lippeltstraße

Ein Projekt zur Herstellung einer Wildblumenwiese auf der Fläche am Pumpenhäuschen Lippeltstraße sollte ursprünglich dem Quartiersbeirat vorgestellt werden, da seitens des Bezirks eine Zustimmung des Quartiersbeirates verlangt wurde. Die Auflage wurde fallen gelassen, eine Vorstellung ist somit nicht mehr erforderlich.

Das Projekt entstand in Zusammenarbeit des Nachbarschaftsvereins Netzwerk HafenCity e.V., der Deutschen Wildtier Stiftung und Hamburg Wasser. Wer sich für das Projekt interessiert und/oder im kommenden Herbst bei der Anlage der Wiese unterstützen möchte, kann sich an Marianne Wellershoff vom Netzwerk HafenCity e.V. wenden: mwellershoff@gmail.com

Viertelzimmer

Bei der Sitzung wird am Rande des Austausches informiert, dass die Stiftung Azubiwerk seit einiger Zeit die Co-Finanzierung der Miete des Viertelzimmers in der Rosenallee 11 eingestellt hat.

Zum Hintergrund:

Initiativen des Münzviertels hatten sich in der Vergangenheit intensiv darum bemüht, dass auf dem Gelände am Schultzweg im alten Schulgebäude Flächen für ein soziokulturelles Zentrum für das Viertel eingerichtet und genutzt werden können. Besonders dringlich wurde eine Lösung für die Radküche und die Tante Münze (Food Coop) gesucht, die nach dem Abriss der Kita an der Norderstraße, in der sie zeitweise in der Zwischennutzung des Kollektiven Zentrums (KoZe) untergekommen waren, nun in beengten Verhältnissen in der Rosenallee 11 untergebracht waren. Durch die Vermittlung der Bezirkspolitik und des Bezirksamts Hamburg-Mitte kam es schließlich zu einer Vereinbarung mit dem seinerzeit verantwortlichen Investor (HBK), am Schultzweg eine Fläche für die Tante Münze und die Radküche zu einem günstigen Mietzins zur Verfügung zu stellen und bis zur Fertigstellung dieser Flächen eine Zwischenlösung zu finanzieren. (Siehe Protokoll der 59. Sitzung am 14.9.2017). So wurde die Anmietung der Fläche des heutigen Viertelzimmers in der Rosenallee 11 möglich (Mieter heute Münzviertel Vernetzt e.V.). Nach dem Ausstieg der HBK aus dem Projekt übernahm die Stiftung Azubiwerk das Grundstück mit dem alten Schulgebäude. In der 62. Sitzung am 14.6.2018 berichtete Herr Fronczek, dass im alten Schulgebäude auch die vereinbarten Flächen für quartiersbezogene soziale Nutzungen im Keller (Tante Münze und Radküche) vorgesehen seien. Die Stiftung Azubiwerk übernehme für den Zeitraum der Zwischennutzung der quartiersbezogenen sozialen Nutzungen (Tante Münze und Radküche) in der Rosenallee 11 die Differenz aus den dort anfallenden Mietkosten und den für den neuen Standort vereinbarten Mietzahlungen.

Der Verein Münzviertel Vernetzt e.V. wirft der Stiftung Azubiwerk vor, die Vereinbarung mit der Aussetzung der Zahlungen gebrochen zu haben. Herr Fronczek, Stiftung Azubiwerk hält dagegen, es seien zwischenzeitlich 18.000 € geflossen, dass aber die Grundlagen der seinerzeit getroffenen Vereinbarungen nicht mehr bestehen würden. Die Zahlung sei an die Nutzungen durch Tante Münze und Radküche gebunden gewesen. Dies sei heute nicht mehr gegeben. Anstoß gab offenbar auch, dass der Verein als Mieter der Fläche zeitweilig keine Anerkennung der Gemeinnützigkeit vorlegen konnte. Ein Mitglied des Münzviertel Vernetzt e.V., räumt ein, dass kurzzeitig die Anerkennung der Gemeinnützigkeit des Vereins als Mieter der Fläche nicht vorgelegen habe. Herr Fronczek berichtet, dass der Vorstand der Stiftung Azubiwerk aus den zuvor genannten Gründen keiner weiteren Zahlung zustimmen werde.

Müllproblematik

Im Rahmen der Abschaffung der „Rosa Säcke“ wird nochmal die Einrichtung von Unterflurcontainern diskutiert. Es ist weiterhin unklar, ob die Kosten für Unterflurcontainer auf Anwohner umgelegt werden können. Eine entsprechende Anfrage an die Stadtreinigung blieb bislang unbeantwortet. TOLLERORT hakt nach.

Es wird berichtet, dass in Altona Häuser mit ähnlichen Problemen oberirdische Container gestellt bekommen hätten. Es solle deshalb geprüft werden, ob im Münzviertel für Häuser ohne Kellerräume nicht auch möglich wäre auf straßenbegleitenden Parkplätzen oberirdische Container aufzustellen.

Erweiterung Villa Viva

Die Gewerberäume im Neubau am Schultzweg / Norderstraße direkt gegenüber von der Villa Viva werden ebenfalls von der Villa Viva bezogen. Hier sollen sowohl Büro- und Meetingräume als auch eine Möglichkeit zum Essen sowie ein Rückzugsort für die Mitarbeitenden unterkommen. Die neuen Räume werden in gewisser Weise für Öffentlichkeit zugänglich sein. Ggf. sind hier Events oder Ausstellungen möglich. Sobald alle Genehmigungen eingeholt sind, sollen die Räume möglichst bald bezogen werden. Der Umnutzungsantrag muss noch gestellt werden. Der Mietvertrag ist zurzeit in Abstimmung.

Eine Anwohnerin merkt an, dass an dieser Stelle eigentlich ein Bäcker notwendig wäre, bei dem man auch einen Kaffee o.ä. trinken kann. Die Villa Viva weist auf die Ausgabestelle an der Kantine im Hotel hin. Hier gibt es ab dem 01.12.2023 Kaffee und Snacks zu kaufen. Ab dem 04.12.2023 wird zudem ein Mittagstisch in der Kantine der Villa Viva angeboten.

Hillgruber-Gelände

Info:
Das Hillgruber-Gelände ist das Grundstück der ehemaligen Gebäude des Industriellen Hans Hillgruber und stellt eins der letzten städtischen Grundstücke im Münzviertel dar. Trotz vieler Versuche es zu veräußern oder zu entwickeln, liegt das Grundstück bislang brach. Seit Jahren besteht ein großes Engagement im Münzviertel, um Einfluss auf die Entwicklung des Hillgruber-Geländes zu nehmen. Die Vergabe des Geländes wird von der Stadt Hamburg als Wirtschaftsförderungsfall behandelt und die Möglichkeiten zur Einflussnahme auf die Nutzung des Geländes sind eingeschränkt.

Laut Informationen der Villa Viva hat der Entwickler August Priem Projektentwicklung, die Anhandgabe über das Grundstück erhalten (Besitzer bleibt die Stadt Hamburg). Seitens des Entwicklers besteht Bereitschaft mit dem Viertel über die Nutzung des Geländes ins Gespräch zu gehen. Momentan werde geprüft, inwiefern eine Beteiligung der Anwohnenden und Akteure im Quartier möglich ist. Der Entwickler wolle bereits, falls dies genehmigt wird, mehr Wohnungen umsetzen als geplant (20 -25 % Wohnungen).

Ampelanlage Rosenallee/ Spaldingstraße

Rolf Kendermann merkt an, dass die Spaldingstraße schwer zu passieren sei, insbesondere für Rollstuhlfahrer. Zwischenzeitlich (im Rahmen eine Baustelle) gab es eine Ampelanlage an der Ecke Rosenallee/ Spaldingstraße, die das Queren vereinfachte. Ggf. könnte an dieser Stelle dauerhaft eine Ampel eingerichtet werden.

Der Vorschlag soll bei der nächsten Sitzung zusammen mit den weiteren Verkehrsthemen konkretisiert werden und ggf. an die Verkehrsdirektion weitergeleitet werden.

Zu TOP 7: Verschiedenes/Termine

Vorgehen zum Beschluss der Protokolle

TOLLERORT regt an die Freigabe der Protokolle zu beschleunigen, damit die Protokolle bereits vor der nächsten Sitzung der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden können. Dies gibt auch Gästen des Quartiersbeirates, die das Protokoll nicht vorab zu Freigabe erhalten, die Chance auf Sachverhalte der letzten Sitzung zu reagieren.

Um den Beschluss der Protokolle der Sitzungen des Quartierbeirates zu beschleunigen, schlägt TOLLERORT vor, die Protokolle jeweils nach der Sitzung im Umlaufverfahren per E-Mail freizugeben.

Meinungsbild	Ja	Nein	Enthaltungen
Quartiersbeirat	20	0	2
davon Politik	2	0	0
Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Quartiersbeirat	11	0	0
davon Politik	2	0	0

Der Quartiersbeirat Münzviertel stimmt dem Vorschlag zu.

Abwicklung Verfügungsfonds

TOLLERORT weist darauf hin, dass die Abwicklung der Projekte aus dem Verfügungsfonds bis zum 31.01.2024 abgeschlossen werden muss, damit die Gelder noch ausgezahlt werden können.

Termine

Der Termin zur nächsten Sitzung des Quartiersbeirates wird noch abgestimmt.

Protokoll: Sebastian Unger, TOLLERORT

Geschäftsführung: TOLLERORT entwickeln & beteiligen, mone böcker & anette quast gbr

Kontakt: Sebastian Unger

Tel.: 040 – 3861 5595

Palmaille 96, 22767 Hamburg

E-Mail: mail@tollerort-hamburg.de